

Mit Therese Christus begegnen

Die Begegnung mit der Heiligen Therese hinterlässt Spuren

Es ist in der Tat so, wer der kleinen heiligen Therese, wie sie weltweit genannt wird, begegnet, der begegnet Christus. Denn wer mit dieser Heiligen in Kontakt tritt, der wird durch ihre Botschaft zu Christus hingeführt. Therese will nicht sich selber präsentieren oder ihr bescheidenes Leben und Wirken in den Mittelpunkt stellen, sondern sie will uns mit dem in Beziehung bringen, der sie zu der gemacht hat, die sie ist: eine Heilige; eine untypische Heilige, die uns heutigen modernen Menschen in einer scheinbar aufgeklärten, wissenschaftsträchtigen und fortschrittsgläubigen Zeit vieles zu sagen hat und mit ihrem Lebensentwurf hochaktuell ist.

Es gibt für uns Menschen unterschiedliche Begegnungen, Begegnungen, die uns beeindruckt oder nur solche, die rein geschäftlich und oberflächlich bleiben. Begegnungen, die von Wert sind, die uns etwas bedeuten, hinterlassen Spuren. Solche Begegnungen vergisst man nicht!

Wer mit der heiligen Therese von Lisieux in Berührung kommt, wer ihr nicht nur oberflächlich begegnet, der spürt in dieser Begegnung, dass davon eine Kraft ausgeht, die unser Herz und unseren Verstand berührt, dass sich durch diese Begegnung etwas verändert. Das kann dann keine oberflächliche Begegnung sein, die wir morgen schon wieder vergessen haben, nein, diese Begegnung hinterlässt in uns Spuren, die sich möglicherweise durch unser ganzes Leben hindurch ziehen werden. In der Begegnung mit dieser außergewöhnlichen Heiligen erreicht uns nämlich eine Botschaft und diese Botschaft ist an uns alle adressiert. Ihre Botschaft ist für die Kinder, für die jungen Menschen, für die Erwachsenen, für die Eheleute, für die Alleinstehenden, für die Kranken, die Einsamen und für die Sterbenden bestimmt.

Thereses Botschaft war die Liebe

Und diese Botschaft heißt: Selbst in den kleinen Dingen des Alltags, in und auf den kleinen Wegen unseres Lebens, können wir als Christen leben und die Botschaft Jesu dort, wo unser tagtäglicher Platz ist, umsetzen. Ihre Botschaft heißt: Wir brauchen nichts Großartiges zu vollbringen und vorzuweisen, keine Wolkenkratzer zu bauen, keine gigantischen Erfindungen zu machen oder revolutionäre Weltverbesserungen vorzunehmen, sondern ihre Botschaft heißt: „Nur die Liebe zählt!“

Vielleicht kann uns folgende kleine Geschichte ein wenig die Türen öffnen, um das Leben dieser kleinen Heiligen zu verstehen. Ich weiß nicht, ob diese Geschichte wahr oder gut erfunden ist, auf jeden Fall aber ist sie treffend für das Leben der heiligen Therese. Sie heißt „Ein Segen sein“:

Eines Tages kam ein Bischof in eine Gemeinde. Er ging auch in die Schule und sprach mit den Kindern. Er prüfte sie in den Wahrheiten des Glaubens, und dann fragte er die Schülerinnen und Schüler, was sie denn später einmal werden wollen. Da gab es ganz verschiedene Antworten. Von den Jungen wollte der eine zur See, ein anderer Schreiner, ein dritter Arzt, ein vierter Computerfachmann und ein fünfter Priester werden. Gleich vielfältig fielen die Antworten bei den Mädchen aus. Dies und das wollten sie werden, wie eben Kinder denken und reden.

Zuletzt sprach der Bischof ein Mädchen an, das ganz still in der letzten Reihe saß: „Nun sag mir doch, was du später einmal werden willst.“ Das Mädchen erhob sich von seinem Platz, wurde ganz rot im Gesicht und erwiderte dann: „Ich mag es nicht sa-

gen, denn die anderen würden mich auslachen.“ Darauf der Bischof: „Sag es nur; die anderen werden nicht lachen, weil ich es ihnen verbiete. Sag es also!“
 Da nahm das Mädchen allen Mut zusammen und sprach – wer weiß, wie es auf den Gedanken kam: „Ich will ein Segen werden.“
 So sagte die Kleine, und es lachte niemand, wohl weil die meisten gar nicht verstanden, was ihre Mitschülerin meinte. Nur der Bischof lächelte und schloss das Gespräch mit den Worten: „Kind, du hast dir den schönsten Beruf ausgewählt, den es gibt. Bleibe dabei und werde für viele ein Segen!“

Thereses Leben war ein Segen

Auch Therese wollte ein Segen sein für ihre Mitschwester im Karmel von Lisieux und für alle Menschen, ja, für die ganze Welt wollte sie ein Segen sein. Ein wunderbares Wort von ihr ist überliefert, das sie bis heute für uns so attraktiv macht. Dieser Satz steht in großen Mosaiklettern unter der Kuppel der wunderschönen Basilika Ste. Thérèse in Lisieux: „Je veux passer mon ciel à faire du bien sur la terre.“ Zu deutsch: „Ich möchte meinen Himmel damit verbringen, um auf Erden Gutes zu tun.“ Sogar über dieses Leben hinaus drängt es sie, Gutes zu tun, Segen zu sein.

Sie wollte Missionarin werden, um in die ganze Welt zu reisen, um ihre Botschaft von Jesus Christus und seiner Liebe zu bringen. Aber das haben ihre Oberinnen ihr nicht erlaubt und sie wäre auch aufgrund ihres körperlichen und gesundheitlichen Zustandes dazu nicht in der Lage gewesen. So wie Jesus Christus für unsere Welt der einzige Segen ist und bleiben wird, so wollte sie mithelfen, dass dieser Segen alle Teile der Welt erreicht. Ein Segen zu sein, was kann es für einen gläubigen Menschen, für eine Christin, für einen Christen, Schöneres und Größeres geben?

In der kostbaren Reliquie verbirgt sich ein Schatz

Diese kostbare Reliquie hier vor uns verweist auf einen kostbaren Menschen, verweist auf eine wunderbare Heilige, die uns zur Begegnung einlädt. Dieser kostbare Reliquienschein verbirgt gleichzeitig aber auch eine kostbare Botschaft. Es ist eine Botschaft gegen das Gefasel dieser Welt und gegen alle Verblendung, die uns heute beeinflussen will, es ist die Botschaft der Liebe.

In diesem Reliquienschein und in dieser Reliquie verbirgt sich ein Schatz, der uns in dieser Stunde geschenkt und anvertraut wird. Es sind keine Goldbarren oder Euroscheine drin, auch keine Aktienpapiere oder Grundstückinvestments, sondern die Botschaft des lebendigen Gottes, der uns seine Liebe schenkt, der uns das schenken will, was wir zum Leben brauchen, damit wir unser wahres Menschsein, unsere Würde, entfalten und ausleben können, die er uns auf einzigartige Weise geschenkt hat. So ist Therese dennoch eine Missionarin, die mutig und unerschrocken durch die Welt reist, damit die Menschen Christus begegnen und vom Glanz dieses Schatzes geblendet und bereichert werden.

Deswegen: Wer Therese begegnet, der begegnet nicht nur dieser schlichten, kleinen, demütigen Karmelitin, die nach nur neun Jahren nicht einfachen Klosterlebens im Alter von 24 ½ Jahren gestorben ist, sondern der begegnet wirklich Christus. Therese will nur Medium sein, ein Wegweiser hin zu dem lebendigen Gott. Sie verweist mit ihrem zurückgezogenen, wenn auch spannendem und abenteuerlichem Leben einzig und allein auf Jesus Christus, der ihre große Liebe ist.

Christus ist der wirkliche Reichtum des Lebens

Sie legt jetzt in dieser Stunde eine Spur in unser Leben, damit wir Christus selber begegnen, wenn wir dieser Spur folgen. Wer Christus begegnen will, der braucht keine

Weltreise zu machen oder nach Rom oder sonst wohin zu reisen, sondern der soll, wie Therese es in ihrem Karmel getan hat, dort seine Spur aufnehmen, wo jeder von uns lebt, wo er hingestellt ist und seine Aufgaben zu erfüllen hat; hier in der Stadt/im Ort, hier in der Gemeinde. Therese hat es uns gezeigt, wie einfach das sein kann.

Wer Christus in seinem Leben gefunden hat, der hat den wirklichen Reichtum und die Schönheit des Lebens entdeckt. Wer Christus begegnet und mit ihm in Beziehung getreten ist, der hat den wahren Sinn des Lebens gefunden und besitzt den Schlüssel für alle Fragen, auch für all die Ungereimtheiten seines Lebens. Wer Christus wirklich begegnet ist, der hat das Leben in Fülle gefunden, wie er es uns selber verheißen hat. Nur in der Begegnung mit dem lebendigen Jesus Christus finden wir unser Lebensglück, denn er nimmt uns nichts an Lebensqualität weg, sondern er beschenkt uns mit Größerem und gibt unserem Leben erst die Qualität, die es verdient und wozu unser Leben von ihm her bestimmt ist.

Vertrauen wir auf die heilige Therese, denn sie hat Christus in ihrem Leben gefunden und ihr einziges Ziel ist es, uns zu ihm hinzuführen – mit Therese begegnen wir wirklich Christus!